

Ministerium für Städtebau und Wohnen,  
Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

40190 Düsseldorf

## Eingabe

### Altes Krankenhaus in Freudenberg

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mit Schreiben vom 08. Juni 2003 wandte ich mich an das Westfälische Amt für Denkmalpflege, um prüfen zu lassen, ob das Gebäude Burgstr. 7, in dem zwar heute Teile der Stadtverwaltung untergebracht sind, das 1859 aber als erstes Krankenhaus des Siegerlandes seiner ursprünglichen Bestimmung übergeben wurde, als Denkmal der Sozialgeschichte in die Denkmalliste einzutragen ist.

Zu meiner grossen Verwunderung teilte der Bürgermeister der Stadt Freudenberg, Herr Rechtsanwalt Eckhard Günther, schon am 12. Juni den Vorsitzenden der im Rat vertretenen Fraktionen mit, dass er "mit Münster auf folgendem Stand" sei: "Man kann es zum Denkmal machen, man kann es aber auch nicht zum Denkmal machen. Der Eigentümer entscheidet."

Als ich am darauffolgenden Freitag selber in Münster anrief, wusste man dort zwar noch nichts von der eigenen Entscheidung, bestätigte allerdings, dass man gegen den ausdrücklichen Willen der Stadt nicht handeln werde. Somit hatte Bürgermeister Eckhard Günther den Dingen zwar vorgegriffen, die Lage aber schliesslich korrekt beurteilt.

Wie ich an jenem Tag ebenfalls erfuhr, hatte der Bürgermeister zwischenzeitlich den für Denkmalschutzangelegenheiten zuständigen Sachbearbeiter, Herrn Detlef Köppen, mit einem "Kontaktverbot" zur Presse und Behörde in Münster belegt. Da mir das alles sehr merkwürdig vorkam, zog ich weitere Erkundigungen ein. So wurde mir gesagt, dass bereits im Oktober 2002 ein Dr. Lammers in Freudenberg gewesen sein soll, um das ehemalige Krankenhaus in Augenschein zu nehmen. Dieser habe seiner Zeit um weitere Unterlagen über das Gebäude und seine Geschichte (Dokumentation) gebeten, die die Stadt aber zunächst nicht nach Münster gegeben habe. Im Mai diesen Jahres habe dann Dr. Hanke, an den auch ich mich später mit meinem Schreiben wandte, bei der Stadt nachgefragt, wo denn die angeforderten Unterlagen blieben. Nachdem diese daraufhin doch noch an das Westfälischen Amt für Denkmalpflege abgeschickt worden seien, sei, ebenfalls im Mai, ein weiteres Schreiben aus Münster gekommen, in dem das Gebäude als Denkmal bezeichnet und grünes Licht für den Eintrag in die Denkmalliste gegeben worden sei.

Für mich stellt sich nun die Frage, ob hier nicht zwingend, als Rechtsfolge, der Eintrag in die Denkmalliste hätte vorgenommen werden müssen. Das Kontaktverbot, das statt dessen dem Herrn Köppen erteilt wurde, lässt mich an der Recht- und Ordnungsmässigkeit des ganzen Vorganges doch erheblich zweifeln. Dies um so mehr, da die Stadt gegenwärtig plant, das Gebäude samt Grundstück per Erbbaurecht an die Firma Otto Quast zu übertragen, und zwar dauerhaft erbbauzinsfrei, um das Objekt von dieser anschliessend entkernen und mit einem höchst unpassenden Anbau versehen zu lassen. Die Fassade des Altbaus soll auch noch an das Erscheinungsbild des Neubauteils angeglichen werden. Danach will die Stadt den Gesamtkomplex 25 Jahre lang anmieten und nach Ablauf dieser Zeit von der Firma Quast zurückkaufen. Neben den Bewirtschaftungskosten soll die Stadt während dieser 25 Jahre auch noch alle anfallenden Verwaltungs- und Instandhaltungskosten tragen. Trotz der hohen Investitionssumme von über 3 Millionen Euro ist noch immer keine Ausschreibung erfolgt. Dem Vernehmen nach wehrt sich die Firma Quast als Investor vehement gegen die Unterschutzstellung des Gebäudes.

Um eventuelle Unregelmässigkeiten und unzulässige, auch politische Einflussnahme Dritter auszuschliessen, bitte ich Sie, den Hergang soweit nachzuvollziehen und eventuelle Verfahrensfehler zu korrigieren, bzw. In dieser Sache einen Ministerentscheid herbeizuführen.

Da der Bürgermeister intern sehr auf den baldigen Abschluss eines Vertrages mit der Firma Otto Quast drängt - auch wenn er sich in der Lokalpresse gegenteilig äussert - spielt der Zeitfaktor eine zunehmend wichtige Rolle. Ich würde mich daher über eine baldige Reaktion ihrerseits freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Beel,  
Stadtverordneter